

Heuschrecken quer durch Österreich

Im Westen und im Süden eher alpin, gebirgig und mit tief eingeschnittenen Tälern, nördlich der Alpen und im Donaauraum hügelige Mittelgebirgslagen und im Osten pannonisch beeinflusst mit Salzwiesen. So zeigt sich Österreich aus der Sicht der Naturlandschaften. Während die Hochlagen der Alpen eher die Heimat der Spezialisten sind, tummelt sich die Masse der Arten in den hügeligen Mittelgebirgen und im Alpenvorland. Der warme, sonnendurchflutete Osten ist das Eldorado für Arten, die in unseren Breiten die nördliche Grenze ihres Verbreitungsgebietes erreichen. Darunter sogar Arten, die bis vor einigen Jahrzehnten noch nicht bei uns heimisch waren.

Bergkameraden sind wir...

Obwohl Heuschrecken wahre Sonnenanbeter und so wärmebedürftig sind, zieht es etliche Arten in den Alpen in lichte Höhen. Darunter sind einige Generalisten, die sich auch widrigen Lebensbedingungen anpassen. Gerade in höheren Lagen dauern die Winter länger, sind strenger und im Sommer kann man **an einem Tag alle vier Jahreszeiten** durchleben. Da sind Spezialisten gefragt, die an die extremen Bedingungen gut angepasst sind und deren Entwicklung auch mit einer so kurzen Vegetations- und damit Entwicklungsperiode zurecht kommen.



Die Sibirische Keulenschrecke ist ein Spezialist, der an die extremen Lebensbedingungen im alpinen Raum angepasst ist und hier problemlos überlebt. © I. Illich



Ein ausgesprochener Generalist dagegen ist die Rote Keulenschrecke. Sie kommt praktisch überall in Österreich vor und wird sogar noch auf knapp 2000 m Seehöhe angetroffen. © A. Panrok



Das Tuxer Joch auf 2300 m Seehöhe ist Lebensraum sowohl für alpine Heuschreckenarten als auch für einzelne Generalisten, die sich auch widrigen Lebensbedingungen anpassen. © A. Landmann

Die typische Kulturlandschaft im Alpenvorland mit Wirtschaftswiesen ist Lebensraum für die Generalisten unter den Heuschrecken. © H. Wittmann, Leopoldskron



Die Goldene Mitte

Alpenvorland, Donaauraum, das Mühl-, das Wald- und das Weinviertel sind jene Naturlandschaften, die aufgrund ihrer landwirtschaftlichen Nutzung am stärksten von menschlichem Einfluss geprägt sind. **Trotz der Konkurrenz** durch den Menschen lebt hier an sonnigen Wiesenhängen, in Parks und Gärten, an sonnigen Waldrändern an Flussufern und in verwilderten Kulturbrachen die große Masse der in Österreich vorkommenden Heuschreckenarten. Ein Zeichen dafür, dass sie selbst mit den Einschränkungen, die sie in der Kulturlandschaft vorfinden, gut zurechtkommen. Ja, es gibt sogar einige Arten, die, als ausgesprochene Kulturfolger, dem Menschen bis in seine Häuser folgen.

Neu in Österreich ist die erst seit kurzem hier heimische Braune Strandschrecke. © W. Stani



War bis vor wenigen Jahrzehnten noch im Burgenland heimisch, wurde allerdings durch Aufgaben der Viehhaltung und Verbauung vertrieben – die interessante Nasenschrecke (rechts). © M. Senahl



Der Nachtigall-Grashüpfer ist ein solcher Generalist, der sich an beinahe alle Lebensbedingungen anpassen kann. © A. Panrok



Das Heimchen ist ein ausgesprochener Kulturfolger und bevorzugt heimelige Wärme, sogar in Innenräumen. Der Ausdruck „Heimchen am Herd“ ist daher nicht nur sprichwörtlich zu verstehen. © G. Kunz



Lebt in Gewächshäusern: die vor rund 100 Jahren aus Ostasien in Österreich eingeschleppte Gewächshausschrecke. © H. Bellmann

Der paradiesische Osten

Das kontinental geprägte Klima und die pannonische Vegetation sind für eine Reihe von Heuschreckenarten eine hervorragende Lebensgrundlage. Speziell im Seewinkel und entlang der Thermenlinie finden sich sehr spezielle Arten. Besonders die Vegetation der durchsonnten Trockenrasen und Halbtrockenrasen schafft für viele Arten hervorragende Lebens- und Fortpflanzungsbedingungen. Strukturelle Veränderungen in diesen früher extensiv bewirtschafteten Flächen führen hier zunehmend zum Verschwinden von Arten. Allerdings finden sich **aufgrund der Klimaerwärmung** auch neue Arten, wie die Braune Strandschrecke.

Der Eichkogel an der Thermenlinie bei Baden ist einer der typischen Standorte im pannonisch geprägten Osten Österreichs, an denen sich viele Heuschreckenarten wohl fühlen. © A. Panrok



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ausstellungstafeln Biologiezentrum](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [0001](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Vorkommen in Österreich 16](#)